

Am 27. September 1989 ging der erste private Klassiksender Radio Belcanto per Satellit auf Sendung. Im Januar des neuen Jahres startete die Star*Sat GmbH mit ihrem neuen Programm, das ab sofort digital zu empfangen ist.

Es tut sich was bei den Privaten.

Auch sie setzen auf die neue digitale Satellitentechnik. Wir haben uns die beiden Sender Radio Belcanto und Radio Star*Sat Digital einmal näher angeschaut.



Star*Sat Radio: das erste digitale Hörfunkprogramm

„Dem Satellitenradio gehört die Zukunft“



Das CD-Archiv von Radio Belcanto umfaßt 8000 CDs

Im Rahmen des digitalen Rundfunksystems, über das später einmal acht öffentlich-rechtliche und acht private Rundfunkstationen ihre Programme ausstrahlen sollen, startete im Januar dieses Jahres das erste private digitale Hörfunkprogramm. Die Star*Sat GmbH war schon vor eineinhalb Jahren in die Schlagzeilen geraten, weil sie damals als erstes privates Hörfunkprogramm via Satellit sendete. Auch beim digitalen Hörfunk ist die Star*Sat

GmbH Vorreiterin bei den Privaten. Im ganzen Bundesgebiet und im deutschsprachigen Raum kann Star*Sat Digital empfangen werden. Dafür wurde der Star*Sat GmbH der rheinland-pfälzische Digitalkanal auf dem Satelliten Kopernikus (DFS1), Kanal 4 (12 GHz) zugeteilt. Doch momentan sind die potentiellen Hörer, die das Programm digital erreichen kann, noch an den Fingern abzuzählen. Einerseits benötigen die Hörer viel Zubehör, um den Sender digital

empfangen zu können: Für den direkten Empfang – Voraussetzung für reinen Hörgenuss – muß man eine Satellitenschüssel, einen Frequenzwandler, der das Signal aus dem Satelliten Gigaherzbereich auf die erforderlichen 118 MHz heruntermixt, und einen Tuner zulegen. Andererseits stellte man in letzter Zeit Schwierigkeiten bei der Verbreitung des Programmes von Star*Sat Digital fest. Anfangen hatten die Probleme mit dem Satelliten TV-Sat 1, der im Weltall nicht funktionierte. Die Satellitenradios hätten auf dem TV-Sat 1 keinen eigenen Transponder gehabt. Damit wäre die Sendezeit auf 18 Stunden beschränkt gewesen. Um diesen Zustand zu verbessern, wurde entschieden, einen Transponder auf dem Satelliten Kopernikus für das Hörfunkpaket einzusetzen. Dadurch entstand ein neues Problem: der Kopernikus ist kein direkt strahlender Satellit und in seiner Leistung erheblich schwächer. Die schon für den TV-Sat 1 produzierten digitalen Tuner und Frequenzwandler sind für den Empfang des Programmes, das von Kopernikus abgestrahlt wird, zu unempfindlich. Das sind noch nicht alle Hürden, die beseitigt werden müssen. Die Kabelsteckdosen sperren ausgerechnet die Frequenz aus, auf der sich jetzt das digitale Rundfunkpaket befindet. Früher befanden sich auf der Frequenz 118 MHz andere Funkdienste, die durch Kabelausstrahlungen nicht gestört werden sollten. Jo Lüders, Geschäftsführer von Star*Sat, fordert: „Das digitale Rundfunkpaket muß auf den TV-Sat, wo es derzeit – allerdings nur testweise – auch schon ist“. Die Experimente, die derzeit auf diesem Satelliten stattfinden, sollten auf den Kopernikus verlagert werden. Dadurch hofft Jo Lüders den digitalen Hör-